



GROSSE UND KLEINE KINDER FREUEN SICH ...

... über die Weihnachtsgeschenke. So ein schönes Armband! Die Haube passt perfekt! Die Autos sind doch genau das Richtige für den Buben, der nicht das Geschenkpaket erhalten hat, das ihn zuallererst angelacht hatte! Vom Hilfswerk ORA erhielt die Osteuropamission Ungarn an die 400 Weihnachtspakete, die sie bei den Weihnachtsaktionen verteilte. Herzlich danken wir allen, die mitgeholfen haben. Ebenso danken wir allen Missionsfreunden im Salzkammergut, die bei der Weihnachtspaketaktion für das „Haus der Hoffnung“ mitgemacht haben. Lesen Sie weiter auf Seite 3.

Einer rumänischen Familie, die unter Bedingungen leben muss, die für uns kaum vorstellbar sind, möchten wir zu einem menschenwürdigen Dasein verhelfen. Lesen Sie den Bericht auf Seite 4.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, sodass ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.

2. Korinther 9,8

Volle Genüge haben?

Der Vers aus dem zweiten Korintherbrief steht im Kontext der Spendensammlung für Jerusalem. Die Christen in Jerusalem litten Mangel. Viele hatten in der Erwartung des baldigen Wiederkommens Jesu ihre Güter und Häuser verkauft, um das Geld für die Gemeinde und die Armen zu verwenden. Und nun war eine Hungersnot über das Land gekommen, die sie wegen mangelnder Reserven doppelt schwer traf.

Auch unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Osteuropa begegnen mancherlei Not. Ob es sich um eine Krankheit oder einen Unfall handelt, um Vertreibung durch Krieg oder sonstige äußere Umstände - ganze Familien stehen am Rande ihrer Existenz und sind auf Hilfe angewiesen. Und Gott fordert uns auf, den Armen, Waisen und Witwen zu helfen.

Wir können aus unserem Überfluss geben oder trotz eigenem Mangel. Beides ist segensreich und bringt eine große Ernte ein. Diesen Blickwinkel möchte ich noch vertiefen. Denn letztlich ist es immer Gottes Güte, die uns versorgt. Wie geschrieben steht: „Du (HERR) suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich; der Strom Gottes hat Wasser in Fülle. Du lässt ihr Getreide gut geraten, denn so bereitest du das Land zu.“ (Psalm 65,10) Schon Jakob erfuhr dies, als er mit eigenen Ideen seinen Reichtum aufbauen wollte. Ein Engel zeigte ihm im Traum, dass der Erfolg nicht aus seiner eigenen Anstrengung kam, sondern dass die Vermehrung ein Geschenk Gottes war. Selbst die hinterhältigen Versuche seines Onkels Laban, dies zu verhindern, waren darum wirkungslos.

Meine Wohnung, meine Arbeitsstelle, meine Frau und Kinder, meine Freunde, meine geistliche Heimat; all das verdanke ich der Güte meines HERRN. Er hat uns durch schwierige Zeiten hindurchgetragen und versorgt. Nun schenkt er Überfluss, den

wir mit anderen teilen können. 1. Thessalonicher 5,18: „Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ Das ist der Schlüssel dazu, um dies zu verstehen. In guten wie in schweren Zeiten, in Armut und Reichtum, in Krankheit und Gesundheit bleibt er derselbe GOTT; sein Geist in mir verändert sich nicht. „Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ (Römer 8,31f)

„Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade um Gnade.“ (Johannes 1,16) Es ist sein Geist, der uns leitet und führt. Das heißt, dass er in uns SEINE Frucht wachsen und reifen lässt (vgl. Galater 5,22; Epheser 5,9), all die positiven Eigenschaften, die wir nicht aus uns selbst bewirken können. ER schenkt alles, IHM gehört alles, und ER zeigt uns, wo wir die empfangenen Gaben für IHN einsetzen sollen. Sei es Gemeinschaft im Gebet, ein offenes Ohr für seelische Probleme oder auch Unterstützung von Menschen in materieller Not. Gottes Güte bedeutet Überfluss und hat kein Ende, und wir dürfen diesen Überfluss weitergeben.



Markus Burri

Osteuropamission Schweiz

WEIHNACHTSAKTIONEN 2024 – FROHE BOTSCHAFT UND GESCHENKPAKETE

Zusammenfassung nach den Berichten der Mitarbeiter von KEMA (Osteuropamission Ungarn) von Waltraud Jäger

Ungarn

Die Mitarbeiter der Osteuropamission Ungarn wurden an mehrere Orte im Komitat Heves im Nordosten Ungarns eingeladen, um ein Weihnachtsprogramm zu präsentieren und Geschenkpakete auszuteilen.

Im großen Dorf Kál fand die Veranstaltung im Kulturzentrum für Minderheiten statt, wo sich die örtliche christliche Gemeinde zu ihren Versammlungen trifft. Während die Mitarbeiter noch die Technik vorbereiteten, begannen die Eltern mit ihren Kindern den kalten, unfreundlichen Saal mit Leben zu füllen. Der heizbare Raum in diesem Gebäude war für den Event zu klein. Nachdem Norbert, der Leiter von KEMA, alle begrüßt hatte, folgten einige sehr rhythmische Lieder. Die Besucher begannen begeistert zu tanzen und hatten sich schon etwas erwärmt, als Norbert über die Botschaft von Weihnachten und über die damit verbundene praktische Liebe sprach. Die Geschenkpakete aus Österreich lagen sichtbar bereit und die Kinder warteten bereits sehnsüchtig auf die Verteilung. Aufgeregt öffneten einige der jüngeren ihr Geschenk sofort und zeigten mit leuchtenden Augen herum, was sie bekommen hatten. Nur ein kleiner Bub begann lauthals zu weinen, weil ein anderes Kind die Schachtel erhielt, die in Papier mit Autos darauf eingepackt war. Doch alsbald verwandelte sich der Kummer des jungen Autofans in große Freude, als er sein Geschenk öffnete und darin mehrere kleine Autos fand. Erst zum Schluss erzählte der Gemeindeleiter den Mitarbeitern, dass er seinem Dorf dienen wollte und hauptsächlich Leute eingeladen hatte, die nicht zur christlichen Gemeinde gehören.

Im Dorf Tiszanána besuchten die Mitarbeiter, unterstützt von Peter, dem Musiker, die Roma-Gemeinde. Diese hatte alle Kinder aus den umliegenden Schulen eingeladen, die den Religionsunterricht und nicht den Ethikunterricht besuchen. Nachdem wir gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und ein kleines Programm geboten hatten, wurden die Ge-

schenke verteilt. Unmittelbar danach ging es in die Stadt Heves, die Hauptstadt des Komitats, wo in der gesteckten vollen Roma-Gemeinde die Weihnachtsfeier ganz ähnlich ablief.

Auch in anderen Landesteilen Ungarns waren die Mitarbeiter von KEMA mit ihren Weihnachtsaktionen unterwegs. Attila brachte Geschenke in eine Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Kiskunfélegyháza, einem Ort südöstlich von Budapest, eine große Überraschung für die SchülerInnen. Im nicht weit entfernten Kiskunság erhielten die von ihm betreuten Familien Geschenkpakete. Sie leben auf dem Land von Gelegenheitsarbeiten in der Landwirtschaft und haben im Winter nur ein geringes Einkommen.



Rumänien

István, Mitarbeiter in Miercurea Ciuc in Siebenbürgen, betreut bedürftige Familien und lädt die Kinder vierzehntägig zu einem Kinderklub in sein Haus ein. Über die Weihnachtsgeschenke freuten sich die Familien sehr. Die meisten von ihnen haben mehr als drei Kinder, einige auch ein behindertes Kind.

Weihnachtsfreude im „Haus der Hoffnung“

Einige MitarbeiterInnen im Salzkammergut organisierten bereits zum vierten Mal eine Weihnachtspaketaktion, an der sich der Kindergarten in Strobl, die Volksschule und die Evangelische Pfarrgemeinde in Bad Goisern beteiligten. Am dritten Adventwochenende machte sich eine Abordnung mit dem Bibelmobil auf den Weg, um ca. 230 Weihnachtspakete, dazu Kleidung und Spielzeug nach Sambateni zu transportieren.

Vorausgegangen waren bereits großzügige Spenden für Lebensmittel, die vor Ort eingekauft wurden.

Die Besucher hatten zwei Tage Zeit, um selbst bei der Verteilung von Geschenken dabei zu sein. Die Kinder aus den Pflegefamilien freuten sich bei einem vorweihnachtlichen Treffen sehr über die Pakete. In einer Roma-Siedlung erregte erst einmal das Bibelmobil Aufsehen, bevor die Lebensmittel und Geschenke verteilt wurden, gut organisiert anhand einer Liste.

Gerade an diesem Wochenende brannte im Dorf das Haus einer kinderreichen Familie aus. Wofür sie jahrelang gearbeitet hatten, war innerhalb von Minuten verloren. Der Bürgermeister, der Pastor der christlichen Gemeinde und zahlreiche Helfer waren bereits am nächsten Tag vor Ort, um aufzuräumen und das Haus wieder aufzubauen. In dieser Situation erwiesen sich die Hilfsgüter in der Lagerhalle als großer Segen. Die Familie konnte sich sogleich mit Kleidung, Schuhen und Artikeln des täglichen Bedarfs eindecken, etwas später mit Möbelstücken und Matratzen.



RUMÄNIEN – EIN MENSCHENWÜRDIGES LEBEN FÜR FAMILIE NAGY

Unser Mitarbeiter Paul Militaru in Brasov berichtete uns über die prekäre Notlage von Familie Nagy.

Im Sommer des Vorjahrs lernte ich die nette christliche Familie Nagy kennen, die mit sehr schwierigen Lebensumständen zu kämpfen hat. Sie leben im Dorf Augustin, etwa 60 km von der Stadt Brasov entfernt. Es ist dasselbe Roma-Dorf, in dem auch die Familie Budi lebt, die Großeltern, die ihre verwaisten Enkelkinder aufgenommen haben und denen wir mit ihrer Hilfe, liebe Missionsfreunde, zu einem menschenwürdigen Heim verhelfen konnten.

Die Familie Nagy hat fünf Kinder, das jüngste wurde im Juli des letzten Jahres geboren. Fast hätte die Behörde den Eltern die Kinder wegen der elenden Wohnsituation weggenommen. Sie lebten in einer Holzhütte, zusammen mit anderen Leuten, ohne Wasser und ohne Toilette. Der Bürgermeister des Dorfs, ein Freund von mir, der Christ ist und sich bereits sehr für die Familie Budi eingesetzt hat, konnte das Eingreifen der Behörde verhindern. Er erhielt einen größeren Geldbetrag und konnte für die Familie ein kleines Haus bauen. Es liegt auf einem Hügel, das einzige Stück Land, das der Dorfgemeinde zur Verfügung stand, erheblich über dem Niveau des übrigen Dorfes. Die Dorfgemeinde sorgte dafür, dass der Stromanschluss hergestellt wurde. Mit dieser teuren Investition waren die finanziellen Mittel aufgebraucht. Es fehlt an einer Küche, einem Bad, einer geeigneten Heizung und vor allem an der Wasserversorgung. Der Vater und der älteste Sohn müssen das Wasser von weither mit Kübeln holen. Das Waschen ist dadurch sehr erschwert, was die Gesundheit gefährdet. Es ist nötig, einen Brunnen mit ausreichender Tiefe zu bauen und das Wasser mithilfe einer elektrischen Pumpe ins Haus zu leiten.

Die Mutter ist gelähmt und kann nicht gehen. Sie bewegt sich unter Schmerzen kriechend fort und versucht so, die Hausarbeit zu erledigen. Der Vater, der nur wenig Ausbildung hat, übernimmt Gelegenheitsarbeiten, die ihm der Bürgermeister vermittelt. Die Zufahrtsstraße zum Grundstück ist nicht asphaltiert, hat Schlaglöcher und wird bei Regen zum Morast, sodass man das Haus nur mit einem Geländewagen erreichen kann. Der Bürgermeister besitzt ein geeignetes Fahrzeug und ich borge mir eines aus, um hinzufahren. Die Kinder müssen etwa 2 km zu Fuß in die Schule gehen. Einkauf ist für die Familie Nagy sehr schwierig, wobei es zudem an Geld mangelt, sodass es an Kleidung und nahrhaftem Essen fehlt.

Seit uns Pauls Bericht erreicht hat, ist einiges geschehen. Ein Rollstuhl für die Mutter, eine Spende aus Österreich, ist nach Rumänien unterwegs. Die Kinder werden von Paten/Patinnen in der Schweiz unterstützt. Missionsfreunde in der Schweiz haben die Kosten für den Brunnen, Euro 5.500, bereits aufgebracht. Wir möchten dabei helfen, das Haus fertigzustellen. Dafür sind etwa Euro 7.000 nötig. Wenn Sie mithelfen möchten, der Familie Nagy ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, dann vermerken Sie bitte „Familie Nagy in Rumänien“, vielen Dank.



AKTION LEBENSMITTEL

◆ **Lebensmittelpakete** für
Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ **Suppenküche** In Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank

Liebe Missionsfreunde,
besuchen Sie uns auf unserer
Homepage unter
www.osteuropamission.at
und auf Instagram unter
[ost_europa_mission](https://www.instagram.com/ost_europa_mission).

